

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 198 hm

Wir verlassen das Bahngelände und wenden uns, die Schienen im Rücken, nach links in die Pestalozzistraße. Nach 300 Metern biegen wir rechts in den Gagering, um sogleich an der Hornauer Straße leicht links versetzt in der Liederbachstraße weiter zu fahren. Nach 200 Metern haben wir den zugehörigen Bach gequert und biegen direkt dahinter auf den Schotterweg ein, der nun an dem Wasserlauf durch die Stadt führt. Wir bleiben immer ganz nahe dran, wechseln aber mitunter die Seite. Mit der Opferdingenstraße nähern wir uns dem Ende der Stadtpartie.

1,65 km; 217 hm

Am Ende der Opferdingenstraße kreuzt der Gagering. Auf dem geht es ein paar Meter nach links, dann stechen wir auf dem Rotebergweg rechts hinaus und sind alsbald im grünen Bereich. Ein Stück rechts von uns gluckert der Liederbach; links huschen ab und an Züge der K-Bahn vorbei. Wir bleiben zunächst immer schön auf dem Hauptweg unten im weiten Talgrund.

2,45 km; 232 hm

Kurz hinter dem Wasserwerk Kelkheim teilt sich der Weg: Wir wählen leicht rechts den Pfad über die Wiese. Der langt nach gut 400 Metern an einem Teerweg an, auf dem wir links rüber zur Roten Mühle gelangen. An der vorbei und am Waldrand rechts nach Schneidhain abbiegen. Wieder aus dem Wald hinaus, teilt sich der Weg: Wir folgen fast geradeaus dem Wiesenweg, Blickrichtung auf die Königsteiner Burg.

4,48 km; 270 hm

Am Ortsrand von Schneidhain verspringt unsere Route leicht nach links, da wir über die Hauptstraße hinweg in An den Geierwiesen wollen. Dort, wo die Straße abknickt, nehmen wir unverzagt die kleine Treppe und folgen dem Weg geradeaus nach Königstein. Wenig später stoßen wir vor Haus Nr. 9 wieder auf eine Verkehrsstraße: Rechts und sogleich links in den für Radler frei gegebenen Asphaltweg, der sanft das Liederbachtal hoch zieht.

5,71 km; 308 hm

Wir stoßen auf das Aquädukt der K-Bahn und bleiben mit Linksdrall schön auf unserem Weg, haben also die Bahnlinie rechts von uns. Schließlich zieht der Asphaltweg rechts über die Gleise und wir langen sofort darauf an einem T-Stück an: Das ist der Bangertweg. Wir biegen rechts ab und beginnen mit dem Rundwanderweg R 8 den Anstieg zum Billtal.

7,44 km; 320 hm

Wir stehen an einer Verkehrsstraße (der L 3369, der Ölmühlweg) und sehen gegenüber zwei Wege: Wir wählen den Victoriaweg links hoch, zusätzlich markiert mit dem Wanderzeichen Gelber Balken. Nach einem Kilometer verlassen wir es: Der Rundwanderweg R 8 nimmt uns scharf rechts mit. Dieser Hauptweg führt uns bis zum Naturfreundehaus.

10,16 km; 516 hm

Das Naturfreundehaus Billtalhöhe – das kennen wir schon von zahlreichen Touren. Heute aber fahren wir locker dran vorbei und schwenken auf der Kreuzung links (Wanderzeichen Schwarzer Spitzbalken). Sogleich aber eine Gabelung: Wir konzentrieren uns schräg rechts auf den Weryweg, mehr noch

aber auf den Grünen Punkt. Mit dem geht's an der nächsten Kreuzung rechts hoch zum Eselsheck und über die B8 direkt in einen schmalen Waldpfad.

11,37 km; 574 hm

Der Pfad setzt uns auf dem Kohlweg ab, wo wir wenige Meter nach links wollen, aber noch vor der Straße wieder rechts in den nächsten Pfadabschnitt starten. Der führt uns mit Grünem Punkt zur Feldbergschneise: Rechts drauf – und nun viel Vergnügen bei einem der härtesten Direktanstiege im Taunus! Der Abschnitt nach 600 Metern nötigt selbst trainierten Querfeldeinfahrern Respekt ab. Wer die 40 Meter auf zwei Rädern schafft – Chapeau! Wer hier Ehrgeiz entwickelt (was wir bestens verstehen), sollte sich aber nicht zu sehr schlauchen, es kommen noch 50 Kilometer! Oben angekommen fahren wir auf den flachen, hell gekiesten Weg mit Grünem Punkt weiter und kommen bei Kilometer ...

13,35 km; 791 hm

... am Eingang zum Observatorium auf dem Kleinen Feldberg an. In einem Schaukasten hängen allerlei Daten zum Wetter, beispielsweise was uns am Nachmittag erwartet oder was im vergangenen Monat los war. Unsere Route führt geradeaus weiter an den Wanderzeichen mit dem roten Hirsch und dem Raubvogel vorbei. Wir nehmen jedoch nicht den Kiesweg, sondern den fast parallel dazu verlaufenden, nur etwas nach links versetzten Waldweg. Nach etwa 100 Metern müssen wir links hinunter, linker Hand ist an einem Baum ein braunes Eichhörnchen als Wanderzeichen. Dann über die L 3024 hinweg und weiter bergab.

13,85 km; 741 hm

Zeit für einen kleinen Abstecher nach rechts: Wir wollen die Weilquelle inspizieren. Dann zurück zur Route auf dem Eichhörnchen-Weg. Wir holpern noch ein Stück weiter hinunter bis zu dem mit feinem weißen Schotter bestreuten Weg. Links sehen wir schon die Mauern des Römerkastells, zu dessen Eingang wir hinüberrollen.

14,12 km; 719 hm

Das Römerkastell Kleiner Feldberg ist zuletzt kräftig heraus geputzt worden – wer Zeit für die Infotafeln, bitte, das lohnt sich! Wir fahren den schön gekiesten Weg zurück und folgen diesem eher ebenen Weg nun weiter (Hinweis Sandplacken). Nach einem Kilometer an der Wegekreuzung ignorieren wir den Fuchstanzweg links runter, sondern rollen noch 60 Meter weiter und dann erst links hinab, begleitet von einem Roten Balken.

16,15 km; 672 hm

Hier an der Landstraße (L 3276) könnte man eine erste Rast einlegen. Aber das Lokal hat so oft auf und zu gemacht in den Jahren, die wir es kennen, dass wir hier keinen Tipp abgeben wollen, wie lange ich der jetzige Betreiber hält. Um die Tour fortzusetzen, fahren wir kurz links hinab Richtung Oberreifenberg, aber sofort rechts in den Talweg hinein. Wir erkennen das Wanderzeichen Weißer Balken, dem wir mit Linksknick zur großen Rodelwiese folgen, auf die drauf und hinüber zum Wald. Dort immer weiter geradeaus, bis wir nach 400 Metern auf Bebauung und ein Straße stoßen: Geradeaus weiter, dann geradeaus auf die Oberreifenberger Durchgangsstraße drauf und weiter leicht bergab.

17,85 km; 597 hm

Wir stehen mitten in Oberreifenberg, die Siegfriedstraße wird links zur Königsteiner Straße, wir halten uns rechts in die Schloßstraße, zu welcher selbigem wir auch hin wollen. Die letzten Meter Wegs dort hinauf ergeben sich eigentlich von selbst. Wir sind dann nach 200 Meter in den alten Mauern umher gecruist. Um weiter zu kommen, rollen wir 50 Meter zurück bis zur

Kreuzung, wo rechts die **Pfarrgasse** und die **Untergasse** abzweigen. Letztere ist zudem mit dem uns bekannten Weißen Balken markiert. Dem folgen wir nun ein ganzes Stück weit. Er weist uns kurz darauf auch auf eine zehn Meter lange **Privatstraße** (der Durchgang ist für **Fußgänger** erlaubt – bitte **schieben**), die direkt in einen steil abfallenden Waldweg mündet. Der windet sich über Stock und Stein den Burgberg hinunter.

18,93 km; 512 hm

Wir sind unten im Schmittgrund angelangt: Der kleine See war legendär fürs FKK-Baden, wir aber fahren links herum talabwärts ein paar Meter am Seeufer entlang. Am Waldweg auf der anderen Seite bedeutet uns das Wanderzeichen, dass wir links hinunter zur Straße, der L 3025, müssen. Die queren wir schräg nach vorne, ein paar Meter weiter geht's links hinein, über die **Weil** und gleich wieder rechts, das Weital in Richtung **Schmitten** ein Stückchen hinunter. Wir kommen an einem Parkplatz vorbei, halten uns halblinks, zwischen einem weiteren Weiher und einem Grillplatz hindurch. Direkt danach gabelt sich der Weg, wir biegen nach rechts, dem Balken und einem blauen Schmetterling folgend.

19,72 km; 482 hm

Doch nach ein paar Metern haben die Wanderzeichen eine ziemlich happige Überraschung für uns parat: Sie deuten nach links in den Wald, wo es steil und technisch anspruchsvoll den Berg hoch geht – aber nicht ganz so wild wie am Feldberg. Dem Weg folgen wir, bis er an einer breiten, geschotterten Piste endet. Die geht es weiter hinauf und in das Örtchen Seelenberg hinein.

20,61 km; 578 hm

In Seelenberg kurbeln wir vor bis zur Hauptstraße (gegenüber der **Beidtweg**) und biegen nach rechts. Kaum 200 Meter weiter zieht uns das **Teufelsla** wie magisch schräg nach links von der Hauptstraße weg. Wenig später stoßen wir auf das Zeichen **U**-querliegend, dem wir wenige Meter in den Abzweig links hoch folgen. Am Waldrand wechseln wir zu Weißem Kreis und Blauem Schmetterling, biegen also rechts nach **Treisberg** ab.

22,23 km; 569 hm

Großkreuzung kurz vor einer großen Schutzhütte: Wir sehen links den Schwarzen Punkt – der wird unser Zeichen bis Finsterthal hinab! Nach wenigen Metern also schräg rechts, dann kann man Speed aufnehmen. Lediglich bei zwei Gabelungen (nach 1 km und noch mal 600 Meter weiter) muss man jeweils den linken Ast weiter talwärts erwischen.

25,20 km; 392 hm

Aus dem Wald heraus setzt uns der Schwarze Punkt in Finsterthal auf der Straße ab, der wir schräg nach rechts folgen. Sofort darauf an der Kreuzung sehen wir nicht nur den Dorfbrunnen, sondern auch die **Landsteiner Straße**. Die rollen wir einige Meter nach rechts und den Teerweg kurz vorm Schild am Ortsausgang gleich wieder rechts hoch (Wanderzeichen: Weißer Balken mit schwarzer Spitze). Nun heißt es kurbeln, und das nicht zu knapp. Wir bleiben auf dem Asphaltweg und bewegen uns im Zickzack bergauf zum Pferdkopf. Wer in den Himmel schaut, kann den Raubvögeln zuschauen, die hier gerne kreisen, scheint eine gute Ecke für Thermik-Künstler zu sein. Nach gut einem Kilometer und zwei Spitzkehren verlassen wir den Teerweg und ...

27,08 km; 503 hm

... fahren 200 Meter auf Gras: rechts hinein, wohin uns auch das Wanderzeichen weist. Dann wieder Asphalt, auf dem 20 Meter

rechts hinüber in Richtung Treisberg, doch es geht gleich wieder rechts den Teerweg hinein und mit den Wanderzeichen Roter Raubvogel und Roter Hirsch zum Wald. Ein Stück darin nehmen wir den linken, ansteigenden Ast.

28,05 km; 570 hm

Wir biegen scharf links mit Hirsch und Vogel ab, und wenige Meter später mit beiden scharf rechts. Der Weg wird gemütlicher. Nach gut einem Kilometer auf einem Sattel eine größere Kreuzung, die Wanderzeichen gehen geradeaus. Uns treibt's aber nach links in den Hauptweg. Auf dem flach 750 Meter zurück Richtung Pferdkopf und zum Schlusskracher:

30,33 km; 614 hm

Rechts hoch zieht sehr steil ein tief zerfurchter Weg. Den hoch und nach 270 Metern am Scheitelpunkt links in den Pfad, der im munteren Schlängeln bis zum Gipfel führt.

30,95 km; 663 hm

Der Turm da oben ist ja wohl Pflicht! Derart berauscht am Blick, können wir uns nun den Lohn für die Schinderei abholen: In Fahrtrichtung geradeaus folgen wir dem **Schwarzen X**. Achtung: Diese Direktabfahrt ist nicht ohne; zudem liegen gerne mal Bäume quer. Unten vor der eingezäunten Wiese rechts und vor zur kleinen Autopiste, die links in den Ort hinab führt. Wir achten aber weiter besonders auf das Schwarze **X**.

31,74 km; 540 hm

Wir stehen im hübschen Treisberg, hatten gleich auf der linken Seite die erste Jausenstation, das Restaurant **Zum Aussichtsurm**. Unten biegen wir links in die **Hunoldstaler Straße** ein, wo linker Hand das Restaurant **Taunusblick** liegt; ein Stück weiter stoßen wir auf das **Café Sachs**. Viel Auswahl also – nur für die Fortsetzung der Tour gilt das nicht: Da müssen wir vorm Café Sachs rechts die Straße **Im Grund** hinunter. Der Asphaltweg geht nahtlos am Waldsaum in eine Holperstrecke über. Nun nicht zu schnell, denn bei Tachostand ...

32,46 km; 447 hm

... gehen links die Wanderzeichen **X**, Weißer Kreis und der Räuberkopf in einen Grasweg ab. Der biegt kurz darauf rechts auf einen ziemlich kniffligen Trail ab; unten dann geradeaus den Hauptweg weiter bergab. Die letzten Meter, bevor wir auf die K 750 stoßen, sind dann wieder Asphalt. Wir rollen die Straße vor, an den etwas traurigen Resten der Ruine Landstein vorbei und bis zum Restaurant:

33,44 km; 337 hm

Die **Landsteiner Mühle** ist eine bestens beleumundete Einkehr. Für uns bietet sich der Biergarten links der Straße an. Um weiter zu kommen, müssen wir die K 750 wieder 300 Meter zurück. Ein Holzschild zeigt an, dass es rechts hinein nach **Finsterthal** und **Mauloff** geht – nach 50 Metern und Queren des Niedgesbaches halten wir uns aber an den **Weitalweg** rechts nach **Altweilnau**.

34,69 km; 331 hm

Der lauschige Weg an der Weil entlang endet an der gar nicht lauschigen B 275, die wir rechts herum ein paar Meter zurückfahren, um dann den zweiten Abzweig links hoch, die entsprechend ausgeschilderte Anfahrt nach **Altweilnau**, zu wählen. Die Burg schon im Blick, kommen wir am **Burgrestaurant** vorbei (irgendwie logisch), auch da könnte man rasten. Wir verlassen die **Weilnauer Straße** dort, wo sie abknickt, und fahren geradeaus in den gepflasterten Bereich, sprich den **Erbismühlenweg** hinein. Nach wenigen Metern geht's halblinks (**Am Rathaus**, **Am Stadttor**) und durch den Torturm durch, kurz darauf wieder halblinks hoch und der Beschilderung zur **Burg** nach.

35,93 km; 367 hm

Wer die kleine Treppe nicht gescheut hat, steht nun am Fuße des Burgturms, hat einen netten Blick über den Ort und kann entscheiden, ob er auf den Turm der Ruine klettert (von wo die Rundumsicht natürlich noch ein bisschen netter ist). Wenn nicht, dann geht's gleich wieder auf demselben Weg zurück bis zum **Erbismühlenweg**. Da biegen wir nun nach links ab und rollen zwischen den Häusern, bis wir ein Sackgassenschild erblicken. Davor nehmen wir nach rechts die Straße **Am Holzweg**, um sogleich wieder links die **Bornwiesenstraße** runter bis zur L 3025 zu brausen.

35,65 km; 314 hm

Jenseits der Straße liegt die **Erbismühle**. Auch die bietet mit der großen Terrasse hinter dem Haus Gelegenheit zum Zwischentanken. Unseren Weg setzen wir aber über den Hotelparkplatz fort (rechts vom Haus). Am Ende leicht links und über die kleine Holzbrücke die Weil queren. Da empfängt uns wieder der **Weiltalweg**, nun rechts in Richtung Rod an der Weil. Wir verlassen ihn aber nach nicht mal 100 Metern, da es schräg links hoch in den Wald mit dem Wanderzeichen Eule geht. 400 Meter weiter sind wir wieder fast im Freien, dort entscheiden wir uns erneut für den Weg links hinauf durchs Grün. Der stößt bald auf eine kleine Teerstraße, auf die wir scharf links aufbiegen und bergan kurbeln.

37,80 km; 373 hm

An deren Ende stehen wir vor Burg und Schloß Neuweilnau und können sehen, dass die Weilroder Förster einen gar prächtigen Arbeitsplatz haben (zumindest von außen). Wir radeln 30 Meter zurück und dann rechts die **Schloßstraße** hinunter, bis wir an der Durchgangsstraße, der **Parkstraße** anlangen, sie queren und gegenüber in den **Talweg** fahren. Wir folgen dem Rechtsknick und den vielfältigen Wanderzeichen. Hinter dem Minigolfgelände biegen wir links ab (die Wanderzeichen: **X**, Eichhörnchen) in den asphaltierten Weg.

38,50 km; 321 hm

Der teilt sich kurz darauf in einer Linkskurve, wir nehmen den linken oberen Ast und asten im Wald bergan. Oben passieren wir einen großen Hof, dann teilt sich der Weg an einem Grenzstein. Wir wollen schräg rechts zum Wald hoch. Dort biegen wir vom Asphalt ab und halten uns leicht links immer am Wald entlang. Nach 500 Metern und kurz nach den **Stammtischbänke** pflügen wir schräg rechts in den Wald.

41,45 km; 509 hm

Wir passieren das Heim der Segelflieger von Riedelbach, rechter Hand weist man ein **Naturschutzgebiet** aus. Unser breiter, gut befestigter Weg bringt uns sogleich zum nächsten Freizeitsport: Bogen schießen. Wir fahren an deren Terrain links, dann rechts herum entlang und kommen auf eine Zufahrtsstraße. Die ist zudem der Radweg **R6**. Egal, da drauf und rechts in den Wald hinein.

43,16 km; 495 hm

An dieser Kreuzung weist man links **Dombach** aus und versieht den Weg mit einem Weißen Punkt. Dem werden wir nun rund sieben Kilometer folgen. Dazu nach 500 Metern links, und nach weiteren 600 Metern schräg rechts ab schön dem alten Grenzweg folgen. Er geht in eine lange Abfahrt über, die uns nach deutlich mehr als einem Kilometer aus dem Wald heraus befördert und ins Tal Richtung Dombach schießen lässt.

46,23 km; 313 hm

Hier an einem Wegekreuz kommt uns ein Hauptweg quer, auf den wir mit dem Weißen Punkt nach links aufbiegen. Es geht nach Dombach hinein und wir rollen den **Langhecker Weg** hinab zur Hauptstraße, der K 514. Auf die nach links drauf und hurtig weiter in den Ort hinunter bzw. auf der anderen Seite wieder hinaus: Am Waldrand biegen wir mit dem Weißen Punkt rechts in den Schotterweg und kurbeln gemütlich oberhalb vom Dombach dahin.

49,10 km; 257 hm

Der Weiße Punkt schickt uns scharf rechts einen Asphaltweg hinab, dann aber sofort wieder links in einen Nebenweg. Gut 600 Meter weiter müssen wir erneut scharf rechts abwärts, erspähen zudem eine 4 in einem grünen Dreieck. Vor dem Friedhof von Wickershausen wechseln wir das Wanderzeichen und setzen nun mit dem Schwarzen Punkt links hoch auf Asphalt zur letzten Steigung an. Der Punkt zieht auf einem Kreuzweg (rechts die Kreuzkapelle) hinab ins Tal nach Bad Camberg. Da lässt es sich schön brettern – aber bitte mit Andacht (und Rücksicht auf durchgegeistete Pilger)!

52,13 km; 222 hm

Unten im Ort rollen wir über die **Kapellenstraße** ziemlich geradeaus aufs alte Stadttor zu, da hindurch und schön auf der **Obertorstraße** in Stadt hinein. Wer mag, kann das große Angebot am **Marktplatz** für eine letzte Rast nutzen oder auch sonst noch ein bisschen durch den anziehenden Gassen cruisen. Weiter müssen wir geradeaus in die **Bächelsgasse**. Wir kommen an St. Peter und Paul vorbei und an der nächsten Kreuzung dem **Altstadtkeller**. Da bitte rechts in die **Strackgasse** abbiegen und mit Andacht hinunter am „schiefen Turm von Bad Camberg“, dem Untertorturm, vorbei.

52,89 km; 203 hm

Zum Bahnhof ist's nun nicht mehr weit: Unten an der B 8 fahren wir hundert Meter nach rechts, an der nächsten Ampel weist uns bereits ein Schild links hinein in die **Bahnhofstraße**. Nach 800 Metern leicht bergauf ist der Vorplatz erreicht.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.